



TIERSTIMMEN AUS BAD RAGAZ

Vierbeiner berichten aus dem NF dogshome

Von Nicole Fröhlich (Text) und Liliana Lebrument (Bilder)

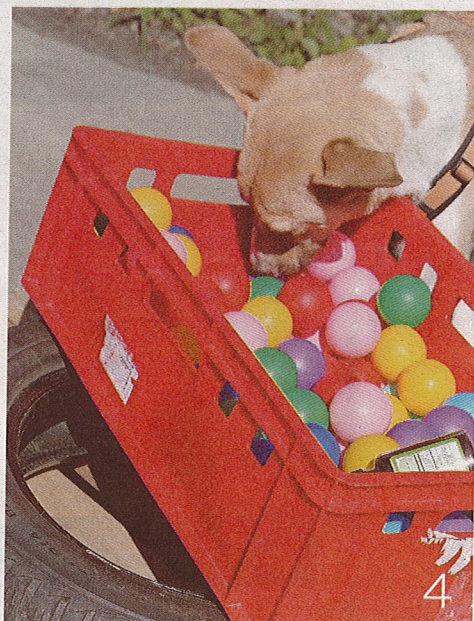
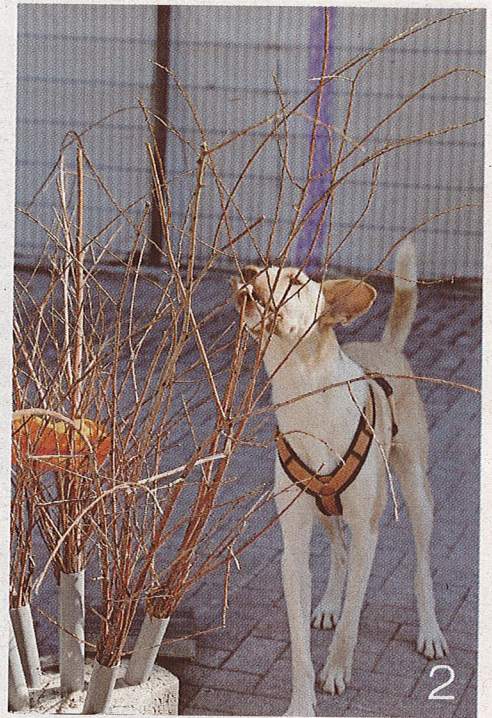
«Gestatten, wir, nämlich Artos, Nala, Stella und Jack, gehören zu den Bewohnern vom dogshome. Heute zeigen wir euch, was wir nebst Training und Spaziergängen sonst noch unternehmen. Es gibt viele Möglichkeiten, uns Abwechslung zu schenken. Vieles hat mit Futtersuche zu tun. Das finden wir super, denn wir suchen alle gerne. Unsere Betreuer möchten, dass wir sinnvoll beschäftigt sind und nicht überdrehen. Dies gelingt ihnen auch wirklich gut.

Wir alle haben unterschiedliche Bedürfnisse. Jack zum Beispiel hat Nackenprobleme, für ihn ist es wichtig, dass er diesen nicht zu sehr belastet. Unsere Menschen überlegen jeweils genau, für wen sie eine Suche vorbereiten: Die Wahl, Wertigkeit und Anzahl des Futters, wo und wie es ausgelegt wird, scheint ihnen sehr wichtig zu sein. Niemals streuen sie Futter, da wären wir unterfordert. Wir sind alle sehr intelligent, also fordern sie uns, indem sie Verstecke suchen, wo wir uns anstrengen müssen. Teilweise liegt Futter in der Höhe, manchmal verstecken sie nur ein einzelnes Futterstück. Wow, ist das anstrengend. Oft ist die Umgebung angereichert, das heisst, dass da viele Dinge stehen, die wir kennenlernen dürfen. Neue Dinge lernen wir immer kennen, ohne, dass Futter involviert ist. So machen wir uns ruhig damit vertraut. Erst später kommt Futter dazu.

Manchmal finden wir etwas, das wir selbst nicht lösen können. Beispielsweise einen Beutel, in dem etwas Spannendes drin ist. Wir versuchen es zwar, doch wenn wir merken, dass es nicht geht, bringen wir es zu unseren Menschen oder zeigen ihnen, dass wir Hilfe benötigen. Ihr nennt das wohl Apportieren, wobei wir dieses Wort nie hören: Wir teilen ja von uns aus gerne.

Was auch immer wir tun, es macht viel Freude. Die Menschen achten fest darauf, dass wir selbst Lösungen finden. Die Chefin sagt immer, dass sie mit unseren Fähigkeiten gehen. Sie trauen uns viel zu, doch wenn wir den Boden verlieren und uns hochzudrehen beginnen, geben sie uns Unterstützung. Das tut uns gut. Wir können selber lernen und haben doch Menschen, die uns ihre Präsenz schenken. Danach sind wir entspannt und zufrieden müde.

Wir wünschen euch, dass ihr auch so mit euren Menschen spielen dürft. Wenn ihr Fragen habt, meldet euch bei uns. Bis zum nächsten Mal, eure Artos, Nala, Stella und Jack.»



1 Ich, Artos, entdecke unsere Spielburg. Wir können raufklettern, oben ein oder unten durchkriechen. Da gibt es so viel zu erleben. Das ist eine Gaudi und macht Gross und Klein viel Freude.

2 Ich bin Jack. Diese Wurst bereitet mir Kopfzerbrechen. Versuche ich sie zu pflücken, schwingt sie weg. Ich muss wohl langsamer werden, damit sie weniger zappelt. Geschafft. Mit Geduld geht alles besser.

3 Ich, Nala, mache das, was ihr bestimmt kennt: Suchen im Gestrüpp und Gras. Für mich angenehm ist, dass ich kleine Häufchen finde. So suche ich viel ruhiger, als wenn das Futter überall verstreut wäre.

4 Was es wohl in dieser Ballkiste alles zu entdecken gibt? Ich muss noch merken, dass der feine Geruch aus dem Döschen kommt. Ob ich das dann selber öffnen kann? Wenn nicht, frage ich meine Menschen.

5 Hm, gar nicht so einfach, an dieses Futterstück zu kommen, das unter diesen Brettern liegt. Diese Menschen haben Ideen. Das ist ein wenig wie Mikado-Spielen. Ich schaffe das bestimmt.



6



7



8

6 Ich habe schon an vielen Orten etwas gefunden, auf dem Zaun lag ein Futterstückchen, auch mal unter den Steinen, und jetzt riecht es hier so gut. Ach, die verstecken die Sachen aber gut.



9

7 So gemein, ich muss mir etwas einfallen lassen. Meint ihr, ich kann einfach reinsteigen? Bin ich froh, dass ich selbst meinen Weg finden darf, ohne dass mir jemand sagt, was ich zu tun habe.

8 Ich bin Stella. Der Schnüffelteppich ist total cool. Zu Beginn war ich ganz aufgeregt, da ist der Teppich durch die Gegend geflogen. Patrizia hilft mir, das ist viel schöner und ruhiger.

9 Das ist wieder eine spannende Aufgabe. Ich könnte einfach auf dieses Holzding steigen, doch haben mir meine Menschen gezeigt, dass dies gefährlich ist. Es macht Freude, Lösungen zu finden. Egal wie lange wir dafür brauchen, unsere Menschen schenken uns immer Zeit.